

# Lehnsteiner Tageblatt

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis: die einpfeilige eine Seite 15 Pfennig.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verordnungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
**Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.**

Bezug. Preis durch die Geschäftsstelle oder durch den Postträger 1.00 Mark. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 161

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Georg Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 16. Juli 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Georg Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang

## Eine Geschichtsfälschung Poincares.

Weitere Erfolge im Westen und Osten. — Verschärfung der englischen Arbeiterbewegung.  
Schwere Schlappe Italiens in Tripolis. — 92 Mill. Rubel Schaden durch die letzte Pogrome in Rußland.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der Vorstand des deutschen Samaritervereins zu Kiel hat, um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertrunkenen geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, eine durch Zeichnung erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln überbruden lassen, welche unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller Preuß. See-, Fluß- und Binnenschiffe abgegeben werden, die sich in der Empfangsbescheinigung zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Indem ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe, bemerke ich zugleich, daß diese Tafeln bei den nachstehend bezeichneten Behörden u. Stellen zu erhalten sind:

1. bei dem Wasserbauamte in Hanau,
2. bei dem Wehrmeister in Frankfurt a. M.,
3. bei dem Kribsmeister in Höchst a. M.,
4. bei dem Kribsmeister in Eltville,
5. bei dem Hafenbeamten in Schierstein,
6. bei dem Hafenbeamten in Rüdesheim, und im Wasserbezirk Diez;
7. bei dem Vorstände des Wasserbauamtes in Diez,
8. bei dem Buhnenmeister in Beclar,
9. bei dem Schleusenwärter in Runkel,
10. bei dem Schleusenwärter in Oberlahnstein,
11. bei dem Schleusenwärter in Limburg,
12. bei dem Schleusenwärter in Ems,
13. bei dem Schleusenwärter in Ems.

Die genannten Behörden und Stellen sind angewiesen worden, die fraglichen Tafeln an diejenigen Schiffseigentümer und Schiffsführer unentgeltlich zu verabfolgen, welche sich in der Empfangsbescheinigung zu deren Anheftung auf ihren Schiffen verpflichten.

Wiesbaden, den 28. Juli 1887.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

Wird wiederholt veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 12. Juli 1915.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die vermehrte Ausbreitung der Roggkrankheit der Pferde läßt es erforderlich erscheinen, gegen ein weiteres Ausbreiten der Krankheit Vorkehrungen zu treffen. Ich ersuche daher in ordnungsgemäßer Weise zu wiederholten Malen in geeigneten Zwischenräumen, die Bevölkerung mit den Gefahren der Krankheit bekannt zu machen, und sie über ihre Erscheinungen aufzuklären. Dabei sind die Pferdebesitzer auf eine strenge Einhaltung der Vorschriften über die Anzeigepflicht hinzuweisen.

St. Goarshausen, den 10. Juli 1915.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nach der Bestimmung des § 64 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 scheidet in diesem Jahre die Hälfte der Kreistagsabgeordneten eines jeden Wahlverbandes aus und haben gemäß § 65 a. a. O. im Monat November d. Js. die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung des Kreistages stattzufinden.

Die gemäß § 67 der Kreis-Ordnung aufgestellten Verzeichnisse der Wahlberechtigten nämlich:

- I. das Verzeichnis der zum Wahlverbände der größeren Grundbesitzer gehörigen Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,
- II. das Verzeichnis der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbständiger Gutsbezirke, der wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,
- III. das Verzeichnis der Landgemeinden des Kreises unter Angabe der Zahl der von jeder Gemeinde zu wählenden Wahlmänner,

werden hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ausgabe der vorliegenden Nummer des Kreisblattes bei dem unterzeichneten Kreisausschuß anzubringen sind, welcher darüber zu beschließen hat.

Gegen den Beschluß des Kreisausschusses findet innerhalb zwei Wochen die Klage bei dem Bezirksauschuß zu Wiesbaden statt.

St. Goarshausen, den 15. Juli 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Kreis St. Goarshausen

### Verzeichnis I

der zum Wahlverbände der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise St. Goarshausen.

#### Abteilung A

Grundbesitzer.

| Nr. | Namen                  | Vornamen | Stand oder Gewerbe | Wohnort | Bemerkungen |
|-----|------------------------|----------|--------------------|---------|-------------|
| 1   | Altengelsdorf          | —        | —                  | —       | —           |
| 2   | Altengelsdorf          | —        | —                  | —       | —           |
| 3   | Erben der verstorbenen | —        | —                  | —       | —           |
| 4   | Freiherrn von Preußen  | —        | —                  | —       | —           |

#### Abteilung B

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

| Nr. | Namen         | Stand oder Gewerbe | Wohnort | Bemerkungen |
|-----|---------------|--------------------|---------|-------------|
| 1   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 2   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 3   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 4   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 5   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 6   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 7   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 8   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 9   | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 10  | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 11  | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 12  | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |
| 13  | Altengelsdorf | —                  | —       | —           |

St. Goarshausen, den 16. Juli 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen  
Berg, Geheimer Regierungsrat

Kreis St. Goarshausen

### Verzeichnis II

der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörenden Besitzer selbständiger Gutsbezirke und wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise St. Goarshausen.

#### Abteilung A

Grundbesitzer.

| Nr. | Namen | Vornamen | Stand oder Gewerbe | Wohnort | Bemerkungen |
|-----|-------|----------|--------------------|---------|-------------|
| 1   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 2   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 3   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 4   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 5   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 6   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 7   | —     | —        | —                  | —       | —           |

#### Abteilung B

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

| Nr. | Namen | Vornamen | Stand oder Gewerbe | Wohnort | Bemerkungen |
|-----|-------|----------|--------------------|---------|-------------|
| 1   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 2   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 3   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 4   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 5   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 6   | —     | —        | —                  | —       | —           |
| 7   | —     | —        | —                  | —       | —           |

St. Goarshausen, den 16. Juli 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen  
Berg, Geheimer Regierungsrat

Kreis St. Goarshausen

### Verzeichnis III

der Landgemeinden im Kreise St. Goarshausen

| Nr. | Namen der Gemeinden | Wahlberechtigte nach dem Verzeichnisse vom 1. März 1910 | Nr. | Namen der Gemeinden | Wahlberechtigte nach dem Verzeichnisse vom 1. März 1910 |
|-----|---------------------|---------------------------------------------------------|-----|---------------------|---------------------------------------------------------|
| 1   | Camp                | 1556                                                    | 4   | Buch                | 288                                                     |
| 2   | Mehlen              | 1343                                                    | 5   | Barlenfels          | 287                                                     |
| 3   | Bornhof             | 988                                                     | 6   | Himmelfeld          | 286                                                     |
| 4   | Ostfeld             | 948                                                     | 7   | Strick              | 286                                                     |
| 5   | Rehfeld             | 860                                                     | 8   | Kettelsdorf         | 285                                                     |
| 6   | Kiefern             | 817                                                     | 9   | Gras                | 274                                                     |
| 7   | Reich               | 813                                                     | 10  | Alldorf             | 252                                                     |
| 8   | Reich               | 743                                                     | 11  | Kettelsdorf         | 227                                                     |
| 9   | Holzhausen          | 741                                                     | 12  | Alldorf             | 226                                                     |
| 10  | Dammshausen         | 701                                                     | 13  | Reich               | 216                                                     |
| 11  | Dammshausen         | 631                                                     | 14  | Reich               | 211                                                     |
| 12  | Reich               | 521                                                     | 15  | Reich               | 207                                                     |
| 13  | Reich               | 498                                                     | 16  | Reich               | 197                                                     |
| 14  | Reich               | 465                                                     | 17  | Reich               | 198                                                     |
| 15  | Reich               | 461                                                     | 18  | Reich               | 186                                                     |
| 16  | Reich               | 450                                                     | 19  | Reich               | 183                                                     |
| 17  | Reich               | 437                                                     | 20  | Reich               | 181                                                     |
| 18  | Reich               | 422                                                     | 21  | Reich               | 179                                                     |
| 19  | Reich               | 412                                                     | 22  | Reich               | 163                                                     |
| 20  | Reich               | 411                                                     | 23  | Reich               | 157                                                     |
| 21  | Reich               | 357                                                     | 24  | Reich               | 153                                                     |
| 22  | Reich               | 341                                                     | 25  | Reich               | 150                                                     |
| 23  | Reich               | 338                                                     | 26  | Reich               | 140                                                     |
| 24  | Reich               | 322                                                     | 27  | Reich               | 131                                                     |
| 25  | Reich               | 319                                                     | 28  | Reich               | 104                                                     |
| 26  | Reich               | 312                                                     | 29  | Reich               | 98                                                      |
| 27  | Reich               | 309                                                     | 30  | Reich               | 73                                                      |
| 28  | Reich               | 308                                                     | 31  | Reich               | 70                                                      |
| 29  | Reich               | 295                                                     | 32  | Reich               | 48                                                      |

\*) Sind mit mehr als 50 Wahlberechtigten Grund- und Grundbesitzer veranlagt.

St. Goarshausen, den 16. Juli 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen  
Berg, Geheimer Regierungsrat

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreisausschüssen vom 28. Februar 1884 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. Js. Ferien hält.

Während der Ferien werden Termine zur mündlichen

Verhandlung der Regel nach nur in dringenden Sachen abgehalten. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen haben die Ferien keinen Einfluß.

St. Goarshausen, den 5. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Der deutsche Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Juli, vormittags:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Südbadern sprengten wir gestern westlich von Wuttscherte mit gutem Erfolg Minen.

In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum Teil mit stärkeren Kräften an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich vom Gehöft Beau Séjour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranatenangriff infolge unseres Minenfeuers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholt Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonner Walde zurückzuerobern. Trotz Einfaches großer Munitionsmengen und starker auf neue herangeführter Kräfte, brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Rahtämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen.

Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere und 3668 Mann erhöht. Der Erfolg unserer Truppen ist umso bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenenangaben die Franzosen für den 14. Juli den Tag ihres Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonner Front vorbereitet hatten.

Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Gefechtsintensität. Im Walde von Malancourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert. Im Priesterwalde brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde beim Ueberfliegen unserer Stellung bei Souchez getroffen und ging brennend in der deutschen Linie nieder. Ein zweites wurde bei Menin-Pietard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In kleineren Gefechten an der Windau abwärts Rutschung wurden zwei Offiziere und 425 Russen zu Gefangenen gemacht. Südlich des Njemen in der Gegend von Kalmatja, eroberten unsere Truppen bei Franciskowo und Otawa mehrere russische Fortstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe.

Nördlich Sumalki wurden die Höhen von Olsarika von uns ecklürmt. 300 Russen wurden gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Kolno nahmen wir das Dorf Krusca sowie zwei feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartak-Lipulki. Weitere 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Brachnisch wurden sehr heftig. Mehrere feindliche Linien wurden zerstört und selbst von uns besetzt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert.

Am Dniester abwärts Nizniow kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von Doberdo unterhielten die Italiener wieder ein lebhaftes Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen Sdraussina und Polazzo, wurden aber wie immer unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 15. Juli. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront erbeutete in der Nacht zum 13. Juli eine unserer Erkundigungsabteilungen bei Ari-Burnu auf unserem rechten Flügel eine Kiste mit Handgranaten. Wir warfen den Feind, der sich dem Schützengraben auf diesem Flügel zu nähern versucht hatte, zurück.

Auf dem linken Flügel feuerte der Feind aus Furcht vor einer Ueberraschung die ganze Nacht aus Leuchtpistolen und unterhielt ein andauerndes Artilleriefeuer.

Bei Sed-ul-Bahr am Morgen des 13. auf der ganzen Front leichte Artilleriekämpfe. Am Nachmittag griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Male unseren linken Flügel an, wurde jedoch durch unseren Gegenangriff zurückgetrieben und erlitt schwere Verluste. Außerdem warfen wir den Feind, der sich am 12. Juli einem Teil unserer Schützengräben auf diesem Flügel genähert hatte und dort geblieben war, aus der Stellung und trieben ihn in die früheren Stellungen zurück. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit 14 Engländer gefangen. Unsere anatolischen Batterien nahmen wirksam an den Kämpfen vom 12. und 13. Juli bei Sed-ul-Bahr teil.

Feindliche Zerstörer, die aus den Gewässern von Kerevizdere gegen unseren linken Flügel feuerten, flogen vor dem wirksamen Feuer dieser Batterien in die Meerenge. Ein feindliches Torpedoboot, das gewöhnlich im Golf von Saros kreuzte, näherte sich dem Ufer und wurde von zwei Granaten getroffen. Es flog hinter die Insel Saros und verließ nachts den Golf von Saros.

An der Front von Tral (Arabien) trieben unsere Truppen vom 10. auf den 11. Juli ein feindliches Motorboot zurück, das sich dem Teiche westlich von Krornet am Euphrat nähern wollte. Der Feind, der an dieser Stelle zu Lande einen Angriff mit Unterstützung von Motorbooten unternehmen wollte, wurde durch unseren kräftigen Gegenangriff in die Flucht getrieben. Anscheinend sind die Verluste des Feindes während dieses Kampfes sehr groß gewesen.

An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

### Poincaré, der Anwalt der französischen Regierung.

Seine Rede zur Feier des 14. Juli.

Paris, 15. Juli. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Poincaré führte in seiner Rede bei der Nationalfeier des 14. Juli im Invalidendom u. a. aus, wie Frankreich das Opfer eines brutal bis ins kleinste vorbedachten Angriffes geworden sei. Da man Frankreich gezwungen habe, das Schwert zu ziehen, habe es nicht das Recht, das Schwert in die Scheide zu stecken, bevor die Toten gerächt seien und es der gemeinfame Sieg der Verbündeten gestatten wird, die Ruinen wieder aufzubauen, Frankreich in der Gesamtheit neu aufzubauen und es wirksam gegen die periodische Wiederkehr solcher Provokationen zu schützen. Mit dem Willen zum Siege habe auch Frankreich die Gewißheit zu siegen. Der Feind darf sich nicht darüber täuschen. Nicht um einen unsicheren Frieden, nicht um einen unrichtigen Waffenstillstand zwischen einem abgekürzten Kriege und einem noch schrecklicheren Krieg, und nicht um kommenden neuen Angriffen und tatsächlichen Gefahren ausgesetzt zu bleiben, habe sich Frankreich bebend bei den blutigen Klängen der Marseillaise erhoben.

Des Redners Ausführungen gipfelten in dem Appell, den Krieg, so lange er noch dauert, mit aller Kraft und Energie auf ein einziges Ziel gerichtet, zu führen. Poincaré schloß mit einer Apotheose: Schon erbeute der Tag des Ruhmes, den die Marseillaise feiert, den Horizont; schon habe das Volk in einigen Monaten die Annalen Frankreichs um eine große Zahl wunderbarer Taten und ewiger Geschehnisse bereichert.

Herr Dr. jur. Raymond Poincaré, früher Advokat, jetzt Präsident der französischen Republik, hat hier eine Verteidigungsrede für die französische Regierung gehalten. Aus der Rede muß man entnehmen, daß die französische Regierung beschuldigt wird, freventlich das Schwert gezogen zu haben, denn sonst brauchte er nicht so eigentümlich zu betonen, daß Frankreich gezwungen worden sei, das Schwert zu ziehen. Wer hat denn Frankreich gezwungen? Deutschland doch nicht! Als Deutschland durch Auslands kriegerische Maßnahmen an der Ostgrenze genötigt wurde, zur Sicherung des eigenen Landes nach langem, fast zu langem Zögern schließlich den Kriegszustand zu erklären, wurde in Frankreich noch auf diplomatischem Wege angefragt, ob man im letzten Augenblicke telegraphierte Kaiser Wilhelm an den König von England, kein deutscher Soldat werde Frankreichs Grenze überschreiten, wenn die französische Regierung neutral bleiben werde. Frankreichs Truppen wurden aber in diesem Augenblicke schon mobilisiert, standen sogar in starken Massen angriffsbereit in Belgien, dessen Neutralität dadurch von Frankreich gebrochen worden wäre, wenn Belgien sie nicht längst selbst vorher schon im Einvernehmen mit Rußland und Frankreich gebrochen hätte. Frankreich hatte das Schwert gezogen, bevor der deutsch-russische Krieg ausbrach und bevor es selbst in Kriegszustand mit Deutschland geriet. Wenn also Poincaré Recht mit seiner Behauptung hat, daß Frankreich gezwungen gewesen sei, das Schwert zu ziehen, so kann dieser Zwang nicht von Deutschland ausgegangen sein, sondern nur von den Staaten, die den Krieg mit Deutschland schon seit langem wollten und vorbereiteten, also von England und Rußland. Aber das ganze glühende Redefeuwerk Poincarés kann uns nicht davon überzeugen, daß Frankreich zum Kriege gekommen sei, wie etwa die Maus ins Butterfaß. Wir wissen es, und keine Geschichtsklitterung kann daran auch nur das Geringste ändern, daß Frankreich mit seinem sieberhaften Revanchegedächtnis erst den Anlaß zu dem gegen Deutschland gerichteten Bündnis mit Rußland und dadurch sodann dem König Eduard von England die Möglichkeit gab, den europäischen Einkreisungsring gegen dasselbe Deutschland zu schmieden. Frankreich ist stets der böse Nachbar Deutschlands gewesen, der beständig zum Revanchekrieg gereizt hat. Es kann nun aber einmal der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Der eigentliche Außer zum Streite war stets Frankreich, davon bezeugt die Maus Poincarés keinen Faden ab. Trotz eines schönen Plaidoyers wird die Weltgeschichte dies einstmals feststellen; und die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

### An der Spitze der Kultur!

Caillaux und Gattin als Opfer eines brutalen Ueberfalls.

Breda, 15. Juli. (Tel. Rtr. Bln.) „Indep. Belge“ meldet aus Paris vom 13. Juli: Die französische Jenzur unterdrückt Berichte über ein Attentat auf Caillaux und seine Frau. Als das Ehepaar Caillaux am Montag Morgen in Paris eine Spazierfahrt machte und sein Kraftwagen anhielt, stürzten sich Personen auf die Insassen und hieben mit Schlagriemen so brutal auf beide ein, daß die Opfer blutüberströmt zusammenbrachen. Nach der Tat erschienen die Polizei. In schwerverletztem Zustande wurden Caillaux und Frau unter Schmährufen der Menge in eine Klinik gebracht.

Das Blatt bemerkt im Anschluß, daß einigen Pariser Persönlichkeiten durch Zufchriften Lynchjustiz angedroht wurde, falls sie ihre Friedenswünsche nicht aufgaben.

### Die französischen Kriegskosten.

W. B. (Nicht amtlich.) Paris, 14. Juli. Der „Temps“ meldet: Im Mai wurden für 670 Millionen Francs, im Juni für 450 Millionen Francs Landesverteidigungs-Staatschafschneine gezeichnet. Auf die Landes-

verteidigungs-Obligationen wurden im Mai 231 Millionen, im Juni 393 Millionen gezeichnet. Der Gesamtzeichnungsbetrag für die Obligationen beträgt 1600 Millionen Francs, für Staatschafschneine 6140. Dazu kommen 700 Millionen aus der Umwandlung der 3½ proz. Anleihe-tres. oder Landesverteidigungs-Obligationen.

Die von dem französischen Publikum für Kriegszwecke gezeichnete Summe beträgt somit 8400 Millionen Francs in den ersten 11 Kriegsmontaten. Die von der französischen Regierung geforderten Kredite betragen ungefähr 17 500 Millionen Francs.

### Englische Arbeiterbewegung.

Amsterdam, 15. Juli. (Tel. Rtr. Bln.) Die ganze englische Presse hält die Lage im Kohlengebiet von Südwales für sehr gefährdet und scheint blutige Revolten zu erwarten, weil die Arbeiter auf ihrem Verlangen nach einer Lohnerhöhung bestehen oder in den Ausstand treten werden. „Daily Mail“ sagt, die Regierung dürfe nicht nachgeben, denn die Erfahrungen hätten gezeigt, daß eine bewilligte Lohnerhöhung eine Schraube ohne Ende sei.

### Ein Beruhigungsversuch.

London, 15. Juli. (Rtr. Bln.) Die „Times“ melden, die allgemeine Auffassung gehe dahin, daß ein Ausstand der Bergleute von Südwales vermieden werden wird, falls die Bergleute nicht den Versuch machen, sich dem gesetzlichen Ausstandsverbot zu widersetzen. Die Regierung habe volles Vertrauen, daß der Streit zwischen den Bergarbeitern und den Beschenbesitzern beigelegt wird, sobald das Munitionsgesetz für Südwales erst in Kraft gesetzt werden soll, wenn der Ausstand wirklich ausgebrochen ist. Auch die Mitglieder der Arbeitergewerkschaften waren gestern Abend sehr zuversichtlich. Man erklärte, daß die Mitglieder des Bergwerksausschusses und die Bergarbeiter ihr den Ministern Lloyd George und Henderson gegebenes Versprechen, daß es während des Krieges zu keinem Ausstande der Bergwerksindustrie kommen wird, halten werden. Der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftsbundes und die Gewerkschaftsvereine bieten alles auf, um eine drohende Kalamität zu vermeiden. Allerdings ist in Cardiff die Stimmung sehr drohend. Dortige Arbeiterführer haben erklärt, daß ihnen gegenüber Drohungen ausgestoßen wurden.

### Aus dem englischen Oberhaus.

Ohne Militärdienstzwang gehts nicht.

Amsterdam, 15. Juli. (Tel. Rtr. Bln.) Mit vollen Segeln steuert England auf die allgemeine Wehrpflicht hin. Eine Erklärung, wohn unter Umständen die nationale Registrierungsbill führen wird, gab Lord Lansdowne, der Führer der Konservativen im Oberhaus und der offizielle Beirat im Ministerium des Äußern, am Dienstag ab. Augenblicklich ist die Regierung außer Stande, sagte er, die Gewähr dafür zu übernehmen, daß sie den Krieg zu einem zufriedenstellenden Ende bringen könne, ohne den Feind, auf dem ein Land in einer derartigen Krisis seine Hilfsmittel organisieren kann. Wir alle haben erkannt, daß die alte Methode der Gleichgültigkeit nicht länger beibehalten werden kann. Ein jeder muß den Teil der nationalen Lasten tragen, zu dem er am geeignetsten ist. Wenn die allgemeine Wehrpflicht kommt, würde diese Bill ohne Frage in weitem Maße die Einführung der Dienstpflicht erleichtern.

### Das Arbeitszwangsgesetz in England.

London, 15. Juli. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Im Oberhause wurde die Registrierungsbill in zweiter Lesung angenommen.

### Schwere Schlappe Italiens in Tripolis.

Wien, 15. Juli. (Tel. Rtr. Bln.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Rom: Nach einer vom Jenzur zugelassenen Meldung der Turiner „Stampa“ verloren die Italiener durch Verrat von Eingeborenen 8 Meilen südlich Tripolis zwei Maschinengewehre und 234 Mann.

Zur Abschwächung der niederschmetternden Tatsache, daß fast im Angesichte der Stadt und Festung Tripolis den Italienern ein so überaus schwerer Verlust beibracht werden konnte, wird gesagt, daß er durch Verrat von Eingeborenen verursacht sei. Aber dies Geständnis kann den bösen Eindruck nicht nur nicht abschwächen, es muß ihn sogar noch verstärken. Denn es beweist, daß der Geist des heiligen Krieges auch die Mohammedaner des tripolitani-schen Küstenlandes erfasst hat und daß die italienischen Streitkräfte selbst hier, wo das militärische Besatzungs-korps zusammengezogen ist, wo das militärische Besatzungs-korps und vorzüglich bewaffnete italienische Truppenteile gefechtsunfähig zu machen. Ein Verlust von 234 Mann bedeutet im Verhältnis zu der Menge der Besatzungs-truppen außerordentlich viel, und dazu kommt noch der empfindliche Verlust von zwei Maschinengewehren und, selbstverständlich, die gesamte Verwundung und Munition der 234 Mann. Es kann uns gleichgültig sein, ob es sich um ein Gefecht oder um einen plötzlichen Ueberfall gehandelt hat. Auch wenn die Italiener in eine Falle gelockt sind, wird der Niederlage nichts von ihrer Bedeutung genommen. Denn die Bedeutung liegt in dem sinnfälligen Nachweis, daß ganz Tripolis gegen Italien im Aufruhr ist, daß die italienischen Truppen bis an die Küste gedrückt sind und selbst hier unter dem Schutze ihrer schweren Festungs- und Schiffsartillerie keine Sicherheit haben.

### An der Isonzofront.

Aus dem I. I. Kriegspressequartier, 14. Juli. (Tel. Rtr. Bln.) Der gestrige Tag ist an der Isonzofront, abgesehen von mäßigem Artilleriefeuer, ruhig verlaufen. Erst um 9 Uhr abends griff starke feindliche Infanterie im Raume von Stranffina den Rand des Plateaus von Doberdo an, wurde aber zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatte auf demselben Platz ein schwächerer feindlicher Angriff. — Heute um 5 Uhr morgens warfen italienische Flieger gegen den Bahnhof von Nabresina 10 Bomben ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.

**Der „deutsche Trid“ gegen englische Flieger.**

Amsterdam, 15. Juli. (Tel. Nr. Nln.) Der „Augenzeuge“ im englischen Hauptquartier erzählt von einem „deutschen Trid“, wie er es nennt, dem er große Bewunderung zollt. Die Flieger des britischen Fliegerkorps geben ihre Berichte gewöhnlich direkt aus der Luft durch Lichtsignale. Sehen die Deutschen nun einen englischen Flieger, der solche Signale gibt, so feuern die Deutschen sofort mit ihren Kanonen auf vorher festgesetzte Ziele in den englischen Linien. Dadurch geraten die Engländer in den Glauben, der Flieger sei ein deutscher, der die Wirkung der deutschen Kanonenschüsse beobachtet, und feuern ihre Abwehrkanonen auf ihre eigenen Flieger. (Warum können denn die Engländer ihre eigenen Flieger nicht eben-  
so gut erkennen, wie die deutschen Truppen? Sollten die Engländer etwa ihren Fliegern deutsche Erkennungszeichen gegeben haben? Schriftl.)

**Erfolgreiche Kämpfe an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Rhodesia.**

London, 15. Juli. (T.-L.-Tel.) Wie der „Times“ aus Rhodesia nachträglich gemeldet wird, haben dort sehr heftige Gefechte zwischen Engländern und Deutschen an der Nordgrenze von Rhodesia stattgefunden. Am 29. Juni erfolgte ein besonders heftiger Angriff der Deutschen auf die britische Stellung bei Aberkorn. Die deutschen Streitkräfte bestanden aus 70 Weissen und 500 Schwarzen mit 3 Maschinengewehren. Die Engländer erlitten schwere Verluste.

**Serbisch-albanische Schlacht.**

Athen, 15. Juli. (Tel. Nr. Nln.) Zwischen den Serben und Albanern entwickelte sich bei Tirana eine Schlacht, in der die Serben 2000 Mann an Toten verloren, während die Albaner nur 100 Mann verloren. Um sich zu rächen, steckten die Serben alle Dörfer in dem von ihnen besetzten Gebiet in Brand.

**Für 92 Millionen Rubel Schaden durch Pogrome angerechnet.**

Petersburg, 15. Juli. (T.-L.-Tel.) In einer Gesamtberatung der Direktoren haben sämtliche russischen Versicherungsgesellschaften beschlossen, für den durch die jüngsten russischen Pogrome verursachten Schaden nicht aufzukommen; sie berufen sich auf den Wortlaut der russischen Normalpolice, wonach die Verantwortung bei Aufständen und Revolten erlischt. Von Russen allein wurde bisher ein Schaden durch Raub und Brände in Höhe von 53 Millionen, von Neutralen im Betrage von 19 Millionen Rubel angemeldet. Der Schaden, den meist wenigbemittelte Unversicherte erlitten haben, wird auf 20 Millionen Rubel geschätzt.

**Die österreichisch-ungarische Note an Amerika.**

Wien, 15. Juli. (Tel. Nr. Nln.) Die Note an die Vereinigten Staaten wird von den Blättern als ein bei aller Freundschaft erfreulich kräftiges Schriftstück bezeichnet, das ohne Bosheit und Zorn die Dinge beim rechten Namen nennt. Die gemachten Vorschläge ließen sich bei redlichem Willen wohl ausführen. Munitionsgeschäfte auf dem Boden der Neutralität seien unzulässig. Ein Verbot der Waffenausfuhr und das Verbot der Lebensmittelausfuhr nach jenen Ländern, die friedlichen Verkehr mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen hindern und die Meeresfreiheit nicht anerkennen, würden ein Sieg der Gerechtigkeit und ein Schritt zum Frieden sein.

**Der letzte Kampf der „Königsberg“.**

London, 15. Juli. (T.-L.-Tel.) Ueber den letzten Kampf des deutschen Kreuzers „Königsberg“ liegen jetzt noch weitere Einzelheiten vor, in denen zugegeben wird, daß sich das Schiff außerordentlich kräftig gewehrt hat. Der Kapitän des Kreuzers hatte alle Vorbereitungen zum Gefecht in sehr geschickter Weise getroffen und das Schiff in grünes Laub und grüne Tücher eingehüllt, so daß es von dem Feind nur wenig zu unterscheiden war. Die englischen Flieger hatten deshalb Mühe, den genauen Aufenthaltsort der „Königsberg“ festzustellen. Weiter waren von dem Kreuzer verschiedene Kanonen von Bord gebracht und im Dünengebiet an der Mündung des Flusses aufgestellt worden, wo sie ein heftiges Feuer eröffneten, bis sie infolge Munitionsmangel schwiegen. In dem Bericht an die englische Admiralität erklärt der Oberbefehlshaber, Vizeadmiral Ringbalt, daß seine Aufgabe außerordentlich schwierig gewesen sei, und daß sie sich überhaupt nur mit Hilfe der Monitore habe lösen lassen.

**Ein deutscher Opfertag.**

Wien, 15. Juli. (Tel. Nr. Nln.) Die „M. R.“ regt in einem Aufruf an, den Jahrestag des Kriegsbegins durch einen deutschen Opfertag zu feiern in der Art, daß jeder an diesem Tage ein Opfer bringt, entweder zu Gunsten des Heeres, oder zu Gunsten aller Unternehmungen, die die Verringerung der Kriegsnot zum Ziele haben, wie des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes, der Vereine für Kriegsfürsorge aller Art, für die Anschaffung von Sanitätskraftwagen, für die Verarmten, Blinden, Witwen und Waisen, notleidende Kriegsfamilien, für die Opfer der russischen Bestialität in Ostpreußen usw. Wenn jeder nach seinen Kräften opfert, wenn die Wohlhabenden die Gaben der Armen ergänzen, so heißt es in dem Aufruf an die Dahingeblichenen, dann muß es den 60 Millionen Deutschen im Lande ein leichtes sein, 60 oder mehr Millionen als Frucht dieses Opfertages zusammenzubringen.

**Einheitsliste im Kriegswohlthun.**

Berlin, 14. Juli. Wie man aus sicherer Quelle hört, wird von amtlicher Seite beabsichtigt, die Fragen der Kriegswohlthätigkeit künftig unter eine allgemeinere staatliche Aufsicht zu stellen, wenigstens zunächst in der Form, daß alle Arten von öffentlicher Sammlung der Genehmigung des betreffenden bundesstaatlichen Ministeriums unterliegen werden. Eine dahin zielende Bundesratsverordnung soll in wenigen Wochen zu erwarten sein.

**Aus Stadt und Kreis.**

Oberlahnstein, den 16. Juli.

1. Obstverwertungsvortrag. Der gestern Abend im Hotel „Stolzenfels“ stattgehabte (zweite) Vortrag des Herrn Dr. Hoffmann behandelte diesmal speziell nur das Dunstobst resp. dessen Herstellung. Dieser Gegenstand der Besprechung war so vielseitig, daß er die ganze Zeit des gestrigen Abends in Anspruch nahm. An Hand von Apparaten aller Art wurde den Zuhörern, deren Zahl diesmal so groß war, daß der Saal nicht ausreichte und das anstoßende Zimmer noch benützt werden mußte, die Herstellung, Aufbewahrung usw. von Herrn Dr. Hoffmann recht verständlich vorgeführt und zu Gehör gebracht. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden am Schluß seiner Vorführung von allen Anwesenden zu teil. Nächste Woche wird nochmals ein Vortrag als Fortsetzung stattfinden und wird dann speziell das Dörren von Obst und Gemüse besprochen. (Vom Rathaus. Morgen Samstag, 17. ds., von vormittags 9 Uhr ab findet auf dem Rathause (Zimmer Nr. 3) die Auszahlung der Familienunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats Juli statt. — Die Anfuhr des Brennholzes für die Schulen usw. wird am Dienstag, 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, vergeben. — Am nächsten Montag, 19. Juli, von nachmittags 5 Uhr ab, findet in der Stadt Markthalle ein Verkauf der Schweinefleischbawaren statt. Diesmal wird auch wieder Schinken im Ausschneid abgegeben sowie ausgelassenes Rinderfett und reines deutsches Schmalz.

2. Landwirte stürzt abgeerntete Roggenfelder sofort flach um und bebaut sie mit Stoppeln. Auch empfiehlt sich eine Aussaat von Gründungsgräsern!

3. (Wingerfürsorge. In den unter dem Vorsitz des Fürsten zu Salm-Horstmar abgehaltenen Sitzungen des landwirtschaftlichen Arbeitsausschusses und des Zentralausschusses des Schutzverbandes für Deutschen Grundbesitz bildete den Hauptgegenstand die Lage des deutschen Wingerstandes. Zwischen den Vertretungen der verschiedenen Weinbaugewerke ist durch Vermittlung des Schutzverbandes eine vollkommene Verständigung erzielt worden. Der Vereinbarung über die Grundsätze für Verlängerung während des Krieges fällig gewordener 1. Hypotheken sind bereits über 50 Hypothekenbanken und Versicherungsanstalten beigetreten; sie wird demnächst veröffentlicht werden.

4. Zucker gegen Mückenstiche. Ein wenig bekanntes einfaches Viderungsmittel gegen Mückenstiche ist der Zucker. Wenn man einen frischen Mückenstich anfeuchtet und mit einem Stüchchen Zucker darüber reibt, wird durch den in die Stichöffnung eindringenden Zuckersaft der Mückenstichstoff neutralisiert. Der Schmerz schwindet fast augenblicklich, auch wird eine Anschwellung der Haut verhindert oder erheblich gemindert.

5. Behandlung alter Kartoffeln. Ein Ratsschlag zur Verwendung und Behandlung der leistungsfähigen Kartoffeln wird von einem elbsässigen Landwirt im „Mühl. Tagbl.“ dahin erteilt: Ich habe die angekauften Kartoffeln sauber waschen und von Fäulnisstellen reinigen lassen, ungegärt in Stücke geschnitten und im Faß, wie Sauerkraut oder Sauerrüben, eingesalzen und beschwert. Die noch gesunden Kartoffeln habe ich schälen lassen, geschnitten und ebenfalls in Töpfe eingesalzen und beschwert. Erstere, wozu noch die Schalen der letzteren hinzugekommen sind, dienen vorzüglich zur Fütterung von Hunden, Hühnern und Schweinen. Die zweite Sorte ist genau wie frische Kartoffeln, nachdem sie vom Salzwasser abgewaschen wurde, und ist zur Bereitung von Suppen, zum Braten, Baden und Brei gut zu verwenden. Die Methode ist ersichtlich. Man laßt auf diese Art keine Kartoffeln mehr zu Grunde gehen.

Niederlahnstein, den 16. Juli.

6. Gefangene Franzosen. Gestern nachmittag wurden in mehreren Eisenbahnwagen, an einem Personenzug anhängend, eine große Anzahl gefangener Franzosen aus der letzten Schlacht, Lahnaufwärts befördert. Leute der verschiedensten Altersklassen, fast alle verwundet, waren erstaunt, als sie unsere unversehrte Gegend durchfuhren. Alle waren feldgrau, mehr blau-grau als unsere Uniform, gekleidet und noch recht sauber. Ein Beweis, daß diese Vaterlandsverteidiger nicht lange im Felde standen.

7. In der Aufschrift der Sendungen an Kriegesgefangene genügt zur Unterbringung der Sendungen neben der Angabe des Namens, Dienstgrades und Bestimmungsortes die Bezeichnung der Kompanie (Eskadron, Batterie) und des Regiments (selbständigen Bataillons). Weitere Angaben wie sie für Feldpostsendungen vorgeschrieben sind, z. B. Brigade, Division, Armee, denen der Gefangene angehört hat, beeinträchtigen die Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit der Aufschrift und damit die richtige Zustellung. Sendungen mit solchen weitergehenden und irreführenden Angaben werden von den Postanstalten nicht mehr befördert, sondern den Absendern zurückgegeben.

Braubach, den 16. Juli.

8. Verliehen wurde das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahrlinger Löwen dem Oberstabsarzt Dr. Kreglinger in Coblenz (früher in Braubach). 9. Kriegsgefangene Franzosen, etwa 30 bis 35 Mann, treffen morgen hier ein. Dieselben werden auf der Grube Rosenbergr beschäftigt und kommen auf die Waldburg zu wohnen.

10. Raftätten, 14. Juli. Als ein erfreuliches Zeichen ist es zu betrachten, daß unser Taunusstädtchen auch während der Kriegszeit von zahlreichen Fremden aufgesucht wird. Die vonseiten des Besitzers des Hotels „Oranien“, Herrn Debus, in auswärtigen Zeitungen gemachte Reklame hat einen so guten Erfolg gehabt, daß dessen Hotel bereits seit einigen Tagen voll besetzt ist und noch Gäste in Privatzimmern untergebracht werden konnten, außerdem

mußte er einer großen Zahl Antragenden wegen Platzmangels ablagen. Es ist somit die von verschiedenen Seiten vertretene Ansicht über einen schlechten Fremdenverkehr als dessen Folge auch die Allgemein-Reklame in den Tageszeitungen in diesem Jahre bis heute unterblieben, so recht zu Wasser geworden und man auch hier wieder sagen kann: Probieren geht über Studieren! Zwar noch ist es Zeit, noch ist der Sommer nicht vorüber, um die Reklame aufzunehmen. Aber Eile tut not, wenn in diesem Jahre noch Nutzen daraus gezogen werden soll.

11. Raftätten, 15. Juli. In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß Einwohner ihre für die Woche nötigen Brotkarten auf dem Rathause Montags nicht abholen, sondern vielmehr diese erst Dienstags oder noch später verlangen. Der Magistrat macht daher wiederholt darauf aufmerksam, daß die Brotkarten-Ausgabe nur an den Montagen stattfindet und an anderen Wochentagen keine Brotkarten ohne besondere Ausnahmen mehr ausgegeben werden.

12. Bettendorf, 15. Juli. Im Feldlazarett zu Chaulnes in Nordfrankreich starb am 28. Juni an seiner schweren Verwundung der Ersatzreserveoffizier Josef Gies den Heldentod fürs Vaterland.

13. Vogel, 15. Juli. Zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten usw. wurde unserer Gemeinde von der Rader und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ein Beitrag von 150 M. überwiesen.

**Bermischtes.**

14. Ketter, 15. Juli. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Rigawachtmeister Georg Semmer bei der 1. Landsturm-Batterie des 18. Armee-Korps. Es ist dies der dritte in unserer Gemeinde, dem für besondere Verdienste das Eisene Kreuz verliehen wurde.

15. Elville, 14. Juli. (Warnung vor einem Gauner.) Die Korrespondenz aus Osterpai in unserer Nr. 158 zeigt, daß der Gauner es nun mit Zwillingen versucht. Hier zeigte er beim Hartum nur ein Kind an. Noch nicht gerieben genug, bat er um Essen für seine Frau. Er wurde an eine Dame des Elisabethenvereins verwiesen, ging auch hin und gab dort seine Wohnung an. Ein Besuch der Wohnung bewies, daß man es mit einem Gauner zu tun hatte. Er gab an, von Willmar zu sein, seine Frau sei von Friedhofen. Heimatsunde?

16. Darmstadt, 15. Juli. Keine Milchpreiserhöhung in Rheinhessen und Starkenburg. Unter dem Vorsitz des Ministers von Homberg fand in Darmstadt eine Besprechung mit Vertretern von Städten der Provinz Starkenburg und Rheinhessen und der Landwirtschaft statt, in der die Frage der Milchpreiserhöhung eingehend erörtert wurde. Man einigte sich dahin wirken zu wollen, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Lage vor September keine Erhöhung des Milchpreises eintritt.

**Lezte Nachrichten.****Eine Seeschlacht in der Ostsee?**

Wien, (Nichtamt.) Wien, 15. Juli. (Meldung des Rikanischen Bureaus.) Von Jugarn auf Ostgotland wird an die Zeitung „Göta-landingen“ telegraphiert, daß gestern von Einbruch der Dunkelheit bis 2 Uhr nachts ein mächtiges Feuermeer gesehen worden sei. Fischer, die sich nachts auf dem Meer aufhielten, berichten von einer heftigen Kanonade.

**Schiffe unserer Gegner beschossen sich.**

Wien, (Nichtamt.) Berlin, 15. Juli. Am 5. Juli gab das französische Marineministerium amtlich bekannt, daß am 4. Juli im Kermellanal zwei deutsche U-Boote durch Fahrzeuge des französischen zweiten leichten Geschwaders beschossen worden seien, und daß hierbei ein U-Boot von mehreren Granaten getroffen worden sei.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, kommen deutsche U-Boote nicht in Frage. Es kann sich daher nur um französische oder englische U-Boote handeln, die von den genannten französischen Streitkräften irrtümlicherweise beschossen worden sind.

**Der Kaiser und Hindenburg in Posen.**

Wien, (Nichtamt.) Berlin, 15. Juli. Aus Posen wird uns mitgeteilt: Kürzlich weilte S. M. der Kaiser und König auf seiner Reise zum Kriegsschauplatz nördlich der Pilica hier. Gleichzeitig war Generalfeldmarschall von Hindenburg hier angetroffen. S. M. der Kaiser hatte mit ihm und dem Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie v. Falkenhayn, eine längere Besprechung im Schloß.

**Gefährliche Lage in Südwales.**

Berlin, 16. Juli. Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Die ganze englische Presse hält die Lage in den Kohlengebieten von Südwales für überaus gefährlich. Es scheint, daß sie eine blutige Revolte erwarten. Trotz der königlichen Proklamation, die 100 Mark Strafe für jeden Tag, an dem ein Minenarbeiter zu streiken versucht, androht, bezw. Gefängnis in Wiederholungsfällen, bestehen die Arbeiter auf der verlangten Lohnherhöhung. Schon die nächsten Stunden müssen Entscheidungen bringen.

Wien, (Nichtamt.) Rotterdam, 16. Juli. Der „Rotterd. Courant“ meldet aus London: Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ spricht sich über die Streikgefahr in Südwales optimistisch aus. Die meisten anderen Blättern sind wenig optimistisch. Man erwartet, daß von den 200 000 Grubenarbeitern heute 140 000 streiken werden. Die Lage ist für die Regierung angesichts der Geringfügigkeit, die die Arbeiter für das Munitionsgesetz an den Tag legen, sehr schwierig.

**Essentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weiburg.**

Wetter-Vorhersage für Samstag, den 17. Juli ds. Jahres: Veränderliche Bewölkung, zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt leichte Strichregen, tagsüber wärmer.

## An Italien!

O, Italia, o, Italia,  
Lang schon war es eine Qualia  
Sich mit Dir herumzuschlagen,  
Deine Launen zu ertragen.

Bist ein Schuftio, bist ein Schuftio,  
Wenn Dein Freund in Not Dich rustio  
Brichst Vertrag Du, Eid und Worte,  
Schlägst Dich zu der Feinde Horde.

Wie 'n Brigantio, wie 'n Brigantio  
Lauerst Du, o welche Schandio,  
Fällst dem Freunde in den Rücken,  
Lust die Meucheldolche zünden!!

O Du Lumpio, o Du Lumpio,  
Nacht in England einen Pumpio:  
Denn zum „Kriegern“ braucht man Geld  
Wie bekannt ist aller Welt.

Doch das Geldio, doch das Geldio,  
Nacht noch nicht allein den Geldio:  
— Am Flonzo holst Du Dir  
Blut'ge Köpfe, glaube mir!

Ach Dein Rexio, ach Dein Rexio  
Ist doch jetzt schon ganz perplexio,  
Glaubt er doch im Handumdrehn  
Sich in Oesterreich zu sehn.

Und sein Thronio, und sein Thronio  
Wadelt — warte — halbe schonio.  
Weh, Emanuel, Wortebrecher,  
Bald trinkst Du den Vermutbecher!!

Dein d'Annunzio, Dein d'Annunzio  
Wird Dich dann noch ganz verunzio:  
Bringt Italiens Volk und Land  
Sicher an des Abgrunds Rand.

Weh Italia, weh Italia!  
Dieser Krieg wird sehr fatalia:  
Warst jetzt lang genug auf Erden  
Großmacht, wirst bald kleiner werden.

Glaub es mirio, glaub es mirio,  
Niemand macht sich was aus Dirio,  
Von Salandra's Kott' verhandelt  
Wirst Du nebensbei „behandelt“!!

Niederlahnstein, im Juli 1915. P. Ohlig.

## Bekanntmachungen.

### Die Stelle eines Stadtschreibers

mit einem Anfangsgehalte von 2000 Mark, steigend alle 3 Jahre um je 16 bis zum Höchstgehalt von 2900 Mark ist möglichst bald zu besetzen. Nicht über 40 Jahre alte Militäranwärter und solche Bewerber, welche selbständig Steuer- und Rechnungssachen bearbeitet haben, erhalten den Vorrang. Die pensionberechtigten Anstellung erfolgt nach halbjähriger erfolgreicher Probezeit. Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst.

spätestens zum 1. August

bei dem Unterzeichneten einzureichen.  
Oberlahnstein, den 30. Juni 1915. Der Magistrat.

### Die Auszahlung der Familienunterstützung

für die zweite Hälfte des Monats Juli findet am  
**Samstag, den 17. Juli d. Js., von vormittags 9 Uhr**  
ab auf dem Rathause Zimmer Nr. 3 statt.  
Oberlahnstein, den 16. Juli 1915. Der Magistrat.

Der nächste Verkauf der

### Schweinefleischbawerwaren

findet am  
**Montag, den 19. Juli, nachmittags von 5 Uhr**  
ab in der städtischen Markthalle statt.

Neben dem feiner zum Verkauf gestellten Waren wird auch wieder Schinken im Ausschnitt abgegeben sowie ferner ausgelassenes deutsches Rinderfett zu 1.10 Mk und ausgelassenes reines deutsches Schmalz zu 1.30 Mk. pro Pfund.

Oberlahnstein, den 16. Juli 1915. Der Magistrat.

### Die Anfuhr des Brennholzes für die Schulen usw.

ist am  
**Dienstag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr,**  
vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Rathause, Zimmer Nr. 2, einzusehen.  
Oberlahnstein, den 16. Juli 1915. Der Magistrat.

### Die Brothartenverteilung

für die Zeit vom 19. Juli bis 15. August 1915 findet am  
**Samstag, den 17. ds., vormittags von 9–12 Uhr**  
im Rathause in üblicher Weise statt.  
Niederlahnstein, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat: Rodg.

Wegen der Brothartenangelegenheit bleiben am  
**Samstag, den 17. dieses Monats**  
alle Diensträume, mit Ausnahme des Standesamts und der Stadtkasse, geschlossen.  
Niederlahnstein, den 15. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Rodg.

### Lohstangenversteigerung.

Am **Dienstag, den 20. Juli cr., vormittags 9 Uhr**  
kommen im hiesigen Stadtwalde District 15 lag  
700 Stück Lohstangen (Baumstämme) 3., 4. und 5. Klasse  
zur Versteigerung.

Sammelplatz am israelitischen Friedhof pünktlich um 9 Uhr.  
Niederlahnstein, den 16. Juli 1915.

Der Magistrat: Rodg.

Wer Brotgetreide veräußert, versündigt  
sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

## Aufruf

### an die Pensionäre und Rentenempfänger zur Teilnahme an der nationalen Arbeit.

Das Vaterland bedarf jetzt aller Kräfte, auch der sonst nicht mehr voll erwerbs- und arbeitsfähigen Männer. Die Zeit der angestrengten Erntearbeiten naht heran. Da darf keiner, der noch zu arbeiten in der Lage ist, zurückbleiben. Keiner darf sagen: „Ich begnüge mich mit meiner Rente, meiner Pension und überlasse die Arbeit den übrigen noch voll Arbeitsfähigen oder gar den Frauen und Kindern.“ Es geht alle an und Keinem wird es zum Nachteil gereichen. Ich gebe hiermit die Zusicherung, daß aus solcher vorübergehenden aushilfsweisen Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes keine Schlüsse auf die Arbeitsfähigkeit des Einzelnen gezogen werden, keine Herabsetzung der Renten zu befürchten ist. Darum richte ich an alle Pensionäre, Rentenempfänger und Invaliden die Aufforderung, nach Kräften mitzuhelfen, damit in den nächsten Wochen und Monaten die Arbeiten auf den Feldern ausgeführt, die Ernte geborgen, die neue Saat bestellt wird. Dann werden die Aushungerungspläne unserer Feinde weiter zunichte werden, wie sie es bisher geworden sind.

Wiesbaden, den 5. Juli 1915.

Der Regierungspräsident.  
von Meißner.

## Aufruf

### an die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins.

Neun Monate lang steht unser Vaterland mit seinen treuen Verbündeten im Kampf gegen eine Welt in Waffen. Ueberaus glorreich sind die Erfolge gewesen, die Meer und Flotte errungen haben. Schwere Opfer mußten gebracht werden von denen, die im Felde standen, wie von denen, die daheim geblieben sind.

Aber noch ist der Feind nicht endgültig niedergeworfen, und wir dürfen nicht nachlassen, bis dieses Ziel erreicht ist. Das gilt auch für uns in der Heimat; auch wir dürfen nicht nachlassen in dem Bestreben, nach Kräften zu dem weiteren Erfolg beizutragen und unseren Brüdern und Söhnen an der Front zu zeigen, daß die Begeisterung beim Kriegsausbruch nicht ein schnell verfliegener Rausch gewesen ist, sondern daß nach wie vor das ganze deutsche Volk einmütig und mit grimmiger Entschlossenheit zusammensteht, bis dieser Krieg zu einem glücklichen Ende geführt ist.

Der Erfolg der zweiten Kriegsanleihe hat gezeigt, daß das Vertrauen auf den Erfolg unserer Waffen unbegrenzt ist; er hat aber auch bewiesen, daß trotz einzelner Schwierigkeiten die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes nicht gebrochen und nicht zu brechen ist. Das verdanken wir den bisherigen Erfolgen unserer Waffen, und es ist die einfachste Pflicht der Dankbarkeit, dafür derer in Liebe zu gedenken, die noch jetzt im schweren Kampfe stehen, die ihr Blut vergossen haben und in den Lazaretten Heilung und Genesung suchen oder die in feindlicher Gefangenschaft ein hartes Los erdulden.

Der Deutsche Flotten-Verein hat sich von Anfang an in den Dienst der Wohlfahrtsbestrebungen für unsere Kämpfer gestellt, und dank der unerschöpflichen Opferfreudigkeit seiner Mitglieder sind ihm reiche Mittel zugeflossen. Die Liebesgaben für unsere Marinemannschaften gehen aber jetzt zur Neige, namentlich infolge der starken Nachfrage für unsere Reservisten und Seewehrleute zur Osterzeit und da wir auch darauf Bedacht nehmen müssen, unseren Gefangenen zu helfen. Wir dürfen daher nicht müde werden, weiter zu sammeln, zumal da der Herbst vielleicht noch besonders hohe Anforderungen stellen wird. Aber auch für den Sommer gilt es noch mancherlei Wünsche zu befriedigen, als da sind

Strümpfe, Unterzeug, Hosenträger, Handtücher, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, halbbare Schwaren, Schokolade, Reis, Zucker, Wein, Bier, Mineralwasser, Obst (besonders erwünscht), Obst (roh, getrocknet, eingemacht), Gemüße in Büchsen, Seife, Zahnbürsten, Zahnpasta, Blei- und Tintenstifte, Taschmesser, Taschentücher, Musikinstrumente, Spiele für Spielplatz u. Zimmer, Bücher u. Zeit-schriften.

An unsere stets opferfreudigen Ortsgruppen ergeht daher die herzliche Bitte, der Liebesgaben-Zufuhr einen neuen Ansporn zu geben.

Die Zentralfstelle für freiwillige Gaben an die Marine in Kiel, Seebadanstalts-Lazarett, wird nach wie vor sich die Verteilung der Gaben angelegen sein lassen und bittet um Mitteilung vor der Absendung.

Die Sendungen sind zu richten an die Abnahmestellen für Liebesgaben an die Kaiserliche Marine: 1 in Berlin, Reichs-Marine-Amt (namentlich für Belgien und das Ausland) 2. in Kiel, Turnhalle der Marine-Akademie; 3. in Wilhelmshaven, Intendanturgebäude; 4. in Cuxhaven, Gasthaus „Prinz Adalbert“

Im Namen des Präsidiums: Der Präsident  
v. Roßner, Großadmiral.

Ruth!

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines  
gesunden

## Mädchens

zeigen ergebenst an

Hugo Stadelmann u. Frau  
Hanna geb. Neubert.

Oberlahnstein, den 15. Juli 1915.

W. I. 1334/6. 15. K. R. A.

## Ausführungs-Bestimmung

zu der Bekanntmachung

betreffend Bestandserhebung unverspinnener Schafwollen.

Unter § 2, Absatz 1, Ziffer II der Bekanntmachung, sowie unter Ziffer II der Meldebefehle für unverspinnene Schafwollen, fallen außer rohweißen, auch alle farbigen und aus verschiedenfarbigen Wollen zusammengeordneten Wollpartien.  
Frankfurt (Main), den 8. Juli 1915.

Stellv. Generalkommando  
18. Armee-Korps.

## Feldpostschachteln

eigenes Fabrikat, starker Deckel empfiehlt in den  
Größen

Nr. 1 = 65 × 235 × 65 mm groß

Nr. 2 = 100 × 170 × 40 mm „

Nr. 3 = 115 × 215 × 45 mm „

Nr. 4 = 120 × 180 × 60 mm „

Nr. 5 = 120 × 185 × 45 mm „

Nr. 6 = 120 × 215 × 70 mm „

Nr. 7 = 150 × 150 × 60 mm „

Nr. 8 = 150 × 250 × 50 mm „

zu 8, 10 und 12 Pfg.

— Wiederverkäufer erhalten 33 1/3 % Rabatt. —  
Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

## Fahrräder

Modell 1914

beste Marken: Adler, Möve, Kaiser usw. sowie  
sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigen  
Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werk-  
stätte sachgemäß und billig.

Fr. Ernst Theis

Frühmessenstr. 15 Oberlahnstein Frühmessenstr. 15  
Telefon 126.

## Neue Pfälzer Zwiebeln

eingetroffen empfiehlt

Wilh. Jonas.

Habe wieder prima

## Hammelfleisch.

3. Melchior, Oberlahnstein,  
Telefon 97.

## Kind

verlor 21 Mk. Bringsunter-  
stützung. Wiederbringer Belohnung  
durch Pfarrer Mendt.



## Zwei elegante Zimmeröfen

zu verkaufen. Kaiserhof II.

## Nachhilfestunden

für Schüler eines Realgymnasiums  
werden erteilt  
Näheres Expedition.

## Kopfkränze

mit Brust ver-  
nicht radikal  
Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopf-  
haut v. Schuppen u. Schminnen, befeuch-  
tet Haarwuchs, verleiht Haarwuchs u.  
Zusatz neuer Parfüm. Wichtig für  
Schulkinde. Preis 1.00 Mk. u. 0.50. Niemals  
einen ausgehenden. In Apoth. u. Droge-  
rien. Nachzahlung, wenn man zurück-  
kann.

Oberlahnstein: C. Varena.  
Niederlahnstein: F. Kratz.  
St. Goarshausen: Frz. Diehl

## Wohnung

3. 1. Oktober od. früh. i.  
i. d. Neubau Gymnasialstr. schöne  
abgeschlossen. zu verm. 3 Zimmer  
(4tes Zimmer: 2 Stod) Küche,  
Speisek., Bad, elektr. L. u. Gas.  
Näheres Adolfsstraße 3.

## Eine schöne luftige Wohnung

im 2. Stod, bestehend aus 5–6  
großen Zimmern, Küche, Keller etc.  
per 1. Oktober eventl. früher ver-  
sehungshalber zu vermieten.  
Näheres Hotel Kaiserhof,  
Oberlahnstein.

## Dreistöckiges Wohnhaus

mit Hof und Stallung in Nieder-  
lahnstein wegen Umzugs billig zu  
verleihen. Sehr gute Verhältnisse  
durch Miete. Näh. Geschäftsstr.